

1. | Einleitung

Seit der Veröffentlichung meines ersten Buches, *Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen*, sind mittlerweile 28 Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich im Grunde nicht viel geändert. Natürlich wurden inzwischen zahlreiche technologische Fortschritte erzielt (beispielsweise habe ich mein erstes Buch auf einer winzigen Reiseschreibmaschine geschrieben, und jetzt arbeite ich auf einem schicken Computer), und auch sonst ist in der Welt einiges geschehen. Doch all dies betrifft nicht das, was Kinder brauchen. Sie leiden immer noch unter Misshandlung und Missbrauch, Scheidung, Verlust und Trennung und vielen anderen Dingen. All jene, die therapeutisch mit Kindern arbeiten, suchen immer noch verzweifelt nach Möglichkeiten, Kindern zu helfen, ihr Überleben zu sichern, mit dem Leben in unserer anstrengenden Gesellschaft zurechtzukommen und sich möglichst ganzheitlich zu entwickeln. Seit der Veröffentlichung meines ersten Buches habe ich weiter mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet und festgestellt, dass die gestalttherapeutische Arbeit mit diesen Altersgruppen nach wie vor sinnvoll und wirksam ist.

Da es mir an der Zeit fehlte, ein weiteres Buch zu schreiben, nahm ich im Laufe der Jahre Tonbänder auf und beschrieb auf diesen Aufnahmen einige Weiterentwicklungen und neue Ideen, die ich im Rahmen meiner Arbeit nutzte. Gelegentlich habe ich auch Artikel für Zeitschriften verfasst und einzelne Kapitel zu Büchern anderer Autoren bzw. Herausgeber beigetragen. Außerdem habe ich viele Vorträge gehalten und zahlreiche Workshops geleitet. Schließlich wurde mir klar, dass ich die seit meinem ersten Buch bei mir aufgetauchten neuen Ideen, Gedanken, Entdeckungen und Entwicklungen, die meine Arbeit beeinflusst haben, in einem neuen Buch zusammenfassen sollte. Besonders positiv erscheint mir an meiner Arbeit, dass sie

mir noch in meinem schon recht hohen Alter Wachstum und Weiterentwicklung ermöglicht.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt meines Lebens (ich bin im April vorigen Jahres 79 Jahre alt geworden) betrachte ich mich als »im Halbruhestand« befindlich. Vor sieben Jahren habe ich meine Privatpraxis aufgegeben, und ich arbeite mittlerweile nur noch als Supervisorin und Lehrerin und veranstalte zweiwöchige Sommerkurse. Ich reise nach wie vor ein wenig durch die USA und in einige andere Länder, um Workshops zu leiten und auf Kongressen Vorträge zu halten, aber ich bemühe mich, solche Aktivitäten einzuschränken. In den letzten Jahren habe ich in Südafrika, Irland, Österreich, Mexiko und Großbritannien sowie in einigen US-amerikanischen Städten gearbeitet. An meinen Ausbildungskursen nehmen Interessenten aus der ganzen Welt teil. Immer wenn ich mir vornehme, so intensive Ausbildungsprogramme nicht mehr durchzuführen, erhalte ich Anfragen aus Brasilien, Argentinien, Taiwan, Neu-Seeland und anderen fernen Ländern – von Menschen, die unbedingt meine Methode der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erlernen wollen. Ich finde es erstaunlich, wie groß das Bedürfnis nach guter Arbeit mit Kindern ist.

Eine Gruppe hat eine Stiftung mit Namen »The Violet Solomon Oaklander Foundation« gegründet, die dafür sorgen soll, dass meine Arbeitsmethode auch nach meinem völligen Rückzug aus dem Beruf fortgeführt wird. Die Mitglieder dieser Gruppe setzen sich mit großer Leidenschaft für die Verwirklichung der Ziele ein, die ich mein Leben lang verfolgt habe. Zwar befindet sich die Arbeit der Gruppe noch in den Anfängen, doch in ihr haben sich die Besten der Besten zusammengefunden, und ihre Aktivität erfüllt mein Herz mit Dankbarkeit und Stolz.

Meine Arbeit hat mir immer viel Freude bereitet. Ich hoffe, dass diejenigen unter meinen Lesern, die ähnliche Ziele wie ich verfolgen, aus diesem Buch großen Nutzen ziehen werden und dass auch sie in den Genuss des Geschenks gelangen, das mir zuteil geworden ist: des Geschenks, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen, ihr individuelles Leben zu gestalten und zu wachsen.